Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 26=46 (1880)

Heft: 2

Artikel: Der Truppenzusammenzug der I. Division

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95523

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLVI. Jahrgang.

Basel. 10. Januar 1880. **Nr. 2.**

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „**Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel**" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Der Truppenzusammenzug der I. Division. (Fortsetzung.) — Ein Wort zur Befestigungsfrage. — A. v. Minckwitz: Die Brigade Thielmann in dem Feldzuge 1812 in Rußland. — Eidgenossenschaft: Ernennungen. Beförderungen. Entlassungen. Verordnung betreffend Uebertritt der Offiziere in die Landwehr und Entlassung. Die Instruktorenschule. Munitionspreis. Versammlung der Zürcher Stabsoffiziere. Ein Vortrag im Zürcher Infanterie-Offiziersverein. Militärverein Horgen. Offiziersgesellschaft der Stadt Luzern. Beschreibung und Abbildung des Repetirgewehrs. Ein Portrait des Oberst Siegfried. — Verschiedenes: Vertheidigung des Blockhauses von Predil 1809.

Der Truppenzusammenzug der I. Division.

(Fortsetzung.)

Das Gefecht vom 18. September.

Unsere Darstellung der Begebenheiten an diesem Gefechtstage, welche in Nr. 49 der „Militär-Zeitung" 1879 enthalten ist und auf welche wir zur Gewinnung des Zusammenhanges verweisen müssen, gedieh bis zum Uebergang der Kavallerie des Ostkorps über den Talent bei St. Barthélemy und Echallens und den bezüglichen Kavallerie-Gefechten.

Kehren wir nun zurück zur Infanterie und ihren Bewegungen.

Bei der Kolonne links, 3. Infanterie-Regiment mit Batterie 2 und Eskadron 3 war die Tête der Infanterie, nämlich Kompagnie 2 des Bataillons 7 um 9 Uhr 5 M. in Echallens angekommen und debouchirte bald nachher südlich aus den Straßen eine Tirailleurlinie formirend gegen die auf der vor Villaire liegenden Bodenerhebung gebliebene feindliche Kavallerie. Diese letztere würde wohl im Ernstfall nicht den Fehler begangen haben, bis 9¾ Uhr im feindlichen Infanteriefeuer auszuhalten, ohne irgend welchen Vortheil erringen zu können. Warum die Kavallerie des Ostkorps dieselbe übrigens nicht früher verjagt hat, ist nicht recht einzusehen.

Währenddem nun das Bataillon 7 sich rechts gegen die Straße zieht, schiebt sich Bataillon 8 links vor und fährt Batterie 2 auf la-Villaire auf und erhält um 9 Uhr 55 M. eine Partikular-Bedeckung in der Kompagnie 3 des Bataillons 8. — Während um 10 Uhr 15 M. der erste Kanonenschuß gegen die Höhen von Chonoys abgegeben wird, gehen die Bataillone 7 und 8 in normaler Gefechtsform gegen Bioley-Orjulaz vor. Die Kavallerie treibt die feindliche Kavallerie von verschiedenen Seiten gegen das Dorf Bioley.

Um 10 Uhr 25 M. fällt der erste Kanonenschuß des Westkorps von aux-Chonoys aus gegen die Kavallerie vor Echallens. — Um 10 Uhr 40 M. ist der Angriff in vollem Gang. Es entwickelt sich ein hitziges Feuergefecht des Bataillons 8 gegen das Wäldchen en-Prailly, östlich von Bioley-Orjulaz, welches von feindlichen Schützen besetzt ist. Das Bataillon 7 löst seine 4. Kompagnie in Tirailleurs auf vor der Dorflisière. Bataillon 9 wird näher herangezogen und es entsteht eine Gefechtspause, in welcher man sich zu neuen Anstrengungen sammelt.

Die 1. Kolonne unter Herrn Oberst-Brigadier de Guimps, zu welcher wir uns nun begeben, hatte sich ziemlich langsam bewegt und hatte ihre Avantgarde, bestehend in einem Regiment, schon am Südausgang von Goumoëns-la-ville in Gefechtsformation entwickelt.

Aber auch das 2. Infanterie-Regiment zieht sich links vor in Gefechtsstellung, nachdem in der Front einige Schüsse gewechselt worden waren, und die ganze Brigade macht um 9 Uhr 50 M. Halt südlich von Goumoëns-la-ville im Angesicht von St. Barthélemy.

Nachdem um 10 Uhr 20 M. beim Brigadier die Meldung eingeht, daß Bretigny vom Feinde verlassen scheine, wird wieder vorgerückt und um 10½ Uhr geht das 1. Regiment bei St. Barthélemy und das 2. Regiment bei Bretigny über den Talent, währenddem die Kavallerie und Artillerie an ersterer Stelle bereits übergegangen waren.

Sogleich deployiren die Bataillone 1 und 2 auf la-Chaumaz und Montaubert um 10 Uhr 45 M., als das Feuer der feindlichen Artillerie aux-Chonoys anfängt recht lebhaft zu werden. Das 2. Infanterie-Regiment deployirt sein 4. Bataillon und

eine Kompagnie des 5. Bataillons links vom 1. Infanterie-Regiment. Das 4. Bataillon kommt aber über St. Barthélemy etwas in Unordnung an und das 1. Bataillon entwickelt sich nicht rasch genug jenseits des Flusses. Bataillon 3 und Bataillon 6 bleiben in Reserve auf dem rechten Talent-Ufer, nachdem Bataillon 5 ganz hinüber ist.

Um 11 Uhr fährt die Batterie 1 auf dem Montaubert auf, freilich weder schneidig noch in Ordnung, und eröffnet das Feuer gegen die feindlichen Truppen bei Bioley. Sie vernimmt aber sogleich, daß dieser Ort geräumt sei und muß das Feuer einstellen, da ihre Front nicht demaskirt ist. Etwas nach 11 Uhr erhält der rechte Flügel Feuer von Bettens her und er geht gegen diesen Ort zum Angriff vor. Nach und nach bewegt sich das ganze 1. Infanterie-Regiment rechts vor gegen Bettens und das Bois d'Jqueberrey. Es stellt sich aber heraus, daß Bettens nur von etwas Kavallerie besetzt war, welche sich rasch zurückzieht.

Nun kann die Batterie 1 etwas Stellung wechseln und es feuern 3 Geschütze gegen Chonoys und 3 gegen Chevrenaz. — Das 2. Regiment ist links vom 1. ebenfalls in Gefechtsformation formirt und geht in Echelon über la-Vuagire vor. — Das 1. Regiment geht langsam unter verheerendem Feuer des Feindes ganz in der Front zum Angriff gegen aux-Chonoys vor, ohne nur den Versuch zu machen, die Flügel des Feindes zu gewinnen.

Die Situation des Ostkorps ist um so schwieriger, als zwischen der 1. Brigade rechts und dem 3. Infanterie-Regiment links vor Bioley-Orjulaz eine Lücke von mindestens ½ Kilometer entstanden ist. Die Reserve, bestehend im 4. Infanterie-Regiment, ist nur bis la-Mollie am Straßenknoten östlich von Bretigny vorgerückt, wo sie mit den 4 Batterien Stellung genommen hat, welch' letztere mit ihrem Feuer auf die große Distanz von 3000 Meter den Angriff gegen aux-Chonoys unterstützen sollen. — Es konnte also der rechte Flügel keinesfalls auf rechtzeitige Unterstützung von dieser Reserve hoffen und war er rein auf sich angewiesen. So fehlte es denn im entscheidenden Moment gar sehr an einheitlicher Aktion unter den 3 Gliedern, in welche die Division heute getheilt worden war, trotzdem die Anordnungen des Divisionärs dieses Zusammenspiel nicht ausschlossen.

Betrachten wir noch kurz das Endresultat des Angriffs auf den beiden Flügeln.

Um 11 Uhr waren die Tirailleurs des Bataillons 7 in das Dorf Bioley-Orjulaz eingedrungen und hatten sich darin wieder geordnet. Hernach stießen die vordern Kompagnien gegen den Südausgang und die Lisière des Bois de Repaz. Links in der Tiefe hatte das Bataillon 8, unterstützt von zwei Kompagnien des Bataillons 9, gegen die feindlichen Schützen auch etwas Terrain gewonnen. Um 12 Uhr geschah ein allgemeiner Angriff auf die Waldlisière, ohne daß es indessen geglückt wäre, selbige völlig zu säubern.

Wenige Tirailleurs, die wohl im Ernstfall längst ins Gras gebissen hätten, belästigten immer noch das Bataillon 7 von sehr nahe in Front und Flanke. Es war dies eine jener unnatürlichen Situationen, die leider in Friedensmanövern oft vorkommen. — Es ist wahr, das Bataillon 7 hätte beständig eine Front gegen la-Repaz behalten und sich nicht ganz ostwärts wenden sollen, was in Gegenwart des zahlreichen militärischen und civilen Publikums von höherer Seite nicht ganz unverdi nten Tadel einbrachte.

Auf dem rechten Flügel war der Angriff indessen noch weniger erfolgreich. Der über offenes Gelände in der Front um 11 Uhr 40 M. unternommene Angriff traf den Feind noch ziemlich intakt hinter Jägergraben und die Artillerie in Einschneidungen und konnte nicht reüssiren, und zwar um so weniger, als das 1. und 2. Regiment einander nicht unterstützten. Es mußte daher wieder zurückgegangen werden.

Unmittelbar nach diesem mißglückten Angriff verändert sich auch sonst die Situation. Laut Supposition ist die feindliche Division vor Gollion über die Venoge gegangen und hat sich auf das Plateau von Daillens gezogen, wo sie die fechtende Brigade unterstützt und zu ihren Gunsten in das Gefecht eingreift.

Dem Befehl zum Vorrücken an den Feind folgte der Befehl zum Rückzug an das Ostkorps seitens des Divisionskommando.

Dieser Rückzug wird nun folgendermaßen effektuirt.

Auf dem linken Flügel bei dem 3. Infanterie-Regiment wird Bataillon 12 zur Deckung des Rückzuges vorgezogen, welches Bioley-Orjulaz besetzt, währenddem die Bataillone 7 und 8 echelonsweise längs der Straße sich zurückziehen. Auf dem rechten Flügel fährt zuerst die Batterie ab, um rückwärts eine Aufnahmestellung zu gewinnen. Bataillon 3 nimmt mit 2 Kompagnien eine Stellung auf Chaumaz und Montaubert und mit 2 Kompagnien auf dem rechten Ufer des Talent. Die beiden andern Bataillone gehen über die Brücke. Das 4. Bataillon geht, unterstützt vom 5. Bataillon, an den Abhängen zurück, und Bataillon 6 nimmt eine Aufnahmestellung vorwärts Bretigny bei Record-Monnet, wo ebenfalls Batterie 1 auffährt, um den Uebergang über die Brücke zu decken.

Um 12 Uhr 45 M. ist der Rückzug über den Talent, nicht ohne ziemlich lebhaftes Nachdrängen des Feindes, beendigt und fährt die Batterie 1 auf dem rechten Ufer im Montet zum letzten Male auf. Die Reserven waren längst auch durch Echallens zurückgegangen und hatten auf dem jenseitigen Ufer sich gesammelt, wo auch Kritik gehalten wurde.

Nachdem wir schon im Verlauf der Darstellung des Gefechtsganges die auffälligen Erscheinungen besprachen, erübrigt uns nur noch ein Wort über den Vormarsch der 1. Infanterie-Brigade und deren Aufmarsch und Angriff.

Nach unserem Dafürhalten war kein ausreichender Grund zum Aufmarsch schon auf dem rechten Talent-Ufer. Wegen ein paar Schüssen von Kavalleriepatrouillen läßt man noch nicht eine Brigade

aufmarschiren und besonders wenn man vor einer Flußlinie steht, die doch nur in Marschkolonne über Brücken überschritten werden kann. Der schwierige Moment des Ueberganges über den Talent ist nicht genugsam markirt worden und war das Debouchiren nicht geordnet.

Jenseits angekommen hätte die Brigade eher nach links als nach rechts abdrücken sollen, um mit der Kolonne links Fühlung zu bekommen.

Stärkere Rekognoszirungen von Infanterieabtheilungen hätten bald Klarheit über die Situation in Bettens gegeben und hätte man hier nicht unnütz ein Regiment engagirt. Der Angriff von Vuagire und Bois d'Jquederrey aus hätte, mit überlegenen Kräften unternommen, größere Chancen des Gelingens geboten, als von der Seite von Bettens her.

Alle Anerkennung verdienen dagegen die Rückzugsbewegungen, welche in mustergültiger Weise angeordnet und vollzogen wurden.

Man vergesse übrigens bei Allem nicht, daß heute zum ersten Mal mit Feind operirt wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Wort zur Befestigungsfrage.

Wir erhalten von Herrn Oberst de Mandrot folgende Zuschrift:

„Die Deputirtenkammer in Holland hat eben mit großer Mehrheit einen Posten von 6,726,000 Fr. für Befestigungen votirt!

„Mit Recht oder Unrecht glaubten die Holländer, daß ihre Unabhängigkeit vom deutschen Reiche bedroht sei, und die Kammer, welche in dieser Hinsicht die Volksmeinung theilt, bewilligt ohne Zaudern den vom Kriegsminister verlangten Kredit!

„Holland hat 3,981,887 Einwohner und ein Budget von 254,192,390 Fr., also per Kopf ungefähr 64 Fr. Niemand widerspricht und die Zeitungen schreien nicht über Verschwendung, weil man etwas für die Landesvertheidigung thun will.

„Die Schweiz hat 2,669,095 Einwohner, das eidgenössische und die Kantonal-Budgets betragen wohl nicht mehr als 60,000,000 Fr., also ungefähr 22 Fr. per Kopf, ein Drittel des Quantums von Holland; aber wenn unglücklicherweise das eidgenössische Militär-Departement einen bescheidenen Kredit für Feldbefestigungen verlangt, so schreit die Mehrheit unserer Zeitungsredaktoren über Verschwendung!

„Die Holländer sind ein ruhiges, besonnenes Volk, welches außerordentlich gut zu rechnen versteht, freilich schwatzt man dort weniger über Vaterlandsliebe als wie bei uns."

Wir theilen diese kurzen Bemerkungen unsern Lesern um so lieber mit, als wir von der großen Wichtigkeit der Frage der Landesbefestigung durchdrungen sind; seit vielen Jahren haben wir immer von Neuem auf die unbedingte Nothwendigkeit der Landesbefestigung, „wenn wir uns überhaupt wehren wollen", hingewiesen.

Auch heute zaudern wir nicht, offen einzugestehen, die Landesbefestigung und Beschaffung von Positionsgeschütz sollte an die Hand genommen werden und wenn man, um das Geld dazu zu erübrigen, die Dauer der Rekrutenschulen bei allen Waffen und Truppengattungen um eine Woche verkürzen müßte.

Obgleich die Unterrichtszeit u. z. besonders bei der Infanterie jetzt schon viel zu kurz bemessen ist, so würde der Nachtheil, der bei noch größerer Verkürzung für die Ausbildung der Truppen entsteht, doch ohne Vergleich geringer sein als der, welcher sich ergibt, wenn die Ereignisse, bevor die Frage der Landesbefestigung gelöst ist, uns überraschen.

In einer zweckmäßigen Landesbefestigung liegt das Hauptmittel, in dem nächsten Riesenkampf nicht in den Strudel hineingerissen zu werden und vielleicht das Vaterland und je den Einzelnen vor einem Unglück zu bewahren, dessen Größe jetzt Wenige in seinem ganzen Umfange zu ermessen vermögen.

Die Brigade Thielmann in dem Feldzuge 1812 in Rußland. Aus dem Manuskript „Geschichte der Garde du corps" von A. v. Minckwitz. Dresden, Verlag der königl. Hofbuchhandlung von Hermann Burdach. 1879. Gr. 8°. S. 48.

In einfacher militärischer Sprache macht uns der Herr Verfasser mit den Leistungen und Schicksalen der beiden sächsischen Reiterregimenter Garde du corps und Zastrow-Kürassiere, welche nebst einer Batterie die Cavallerie-Brigade Thielmann im Feldzug in Rußland 1812 bildeten, bekannt.

Veranlassung zu der Veröffentlichung dieser Schrift mag nicht zum mindesten die Absicht gewesen sein, den Ruhm der Einnahme der Rajefskischanze (der sog. großen Redoute) in der Schlacht an der Moskawa für die sächsische Reiterei geltend zu machen, da dieses ihr seiner Zeit durch die Franzosen vorenthalten wurde.

Da der Gegenstand von Interesse ist, so wollen wir einen Augenblick bei der Geschichte der Thielmann'schen Brigade verweilen und werden dabei der Darstellung des Herrn Verfassers folgen. Derselbe berichtet:

„Als die königlich-sächsischen Truppen im März 1812 nach Rußland aufbrachen, war das Regiment Garde du corps von Oberstlieutenant v. Leyßer, Zastrow-Kürassiere von Oberst v. Grünnenwald, die Batterie von Hauptmann v. Hiller kommandirt. Jedes der Regimenter zählte beim Ausmarsch ungefähr 600 Pferde und war in jeder Beziehung vorzüglich ausgerüstet.

Bei der Armee kam die Brigade Thielmann zur Division Lorge des 4. französischen Kavalleriekorps Latour-Maubourg."

Wir können nun hier die Brigade nicht auf ihren Märschen verfolgen, bis sie das Schlachtfeld von Borodino erreichte, dagegen wollen wir ihre Leistungen in der Schlacht selbst etwas näher betrachten und lassen darüber den Berichterstatter erzählen. Derselbe sagt: